

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1870

29.12.1870 (No. 303)

Badischer Beobachter.

Bureau: Adlerstraße Nr. 20 in Karlsruhe.

Nr. 303.

Erscheint täglich (Montag ausgen.)
Preis 1 fl. 28 kr., durch die Post be-
tragen 1 fl. 38 kr. vierteljährlich.

Donnerstag, 29. Dezember

Subskriptionsgebühr:
des gehaltene Poststelle oder deren
Raum 3 Kreuzer.

1870.

Telegramme.

(Wiederholt.)

□ **Berlin, 27. Dez.** (Offizielle Kriegsnachrichten.)
Versailles, 26. Dez. Am 25. erreichte General v. Manteuffel in der Verfolgung der feindlichen Nordarmee Albert, wobei Gefangene eingebracht wurden. — Vor Paris unterhielt der Feind am 26. ein wirkungsloses Feuer aus den Forts.
v. Pöbbecke.

□ **Dresden, 27. Dez.** Das „Dresd. Journ.“ meldet: Nach einer vom sächsischen Korpskommando eingegangenen telegraphischen Meldung hat heute Vormittag die Beschießung des Mont Avron vor Paris begonnen.

* **München, 27. Dezbr.** Der König von Preußen hat am 22. d. an General v. d. Tann folgende Ordre erlassen:

„Das Ihnen untergebene königl. bayer. 1. Armeekorps hat fast 3 Monate unmittelbar am Feinde gestanden, in dieser Zeit zahlreiche Gefechte geschlagen und Anstrengungen erduldet, wie sie selten einem Truppenteile zugefallen. Sie haben sich in dieser Zeit vielfach Anspruch auf Anerkennung erworben, in deren Verhätigung ich Ihnen hierdurch den Orden pour le mérite verleihe.

Mit dieser Dekoration lasse ich Ihnen jetzt, wo das Armeekorps in sein früheres Verhältnis zur 3. Armee zurückkehrt, auch noch beifolgende 80 Eisene Kreuze 2. Klasse zugehen und ermächtige Sie, dieselben an Offiziere und Mannschaften des königl. bayerischen 1. Armeekorps zu vertheilen, die sich unter den stattgehabten schwierigen Verhältnissen besonders ausgezeichnet haben.

□ **Bucharest, 25. Dez.** In Folge der Adressdebatte und nachdem die Kammer sich weigerte, das Anleihegesetz sofort zu votiren, hat das Ministerium seine Demission gegeben.

Die Regierung erklärt offiziell, sie habe niemals daran gedacht, die Bande, welche das Land mit der Pforte verbinden, zu zerreißen, auch nicht die Absicht, die Unabhängigkeitsfrage in der Londoner Konferenz zur Sprache zu bringen.

* **Sille, 26. Dez.** St. Quentin ist von den Preußen wieder besetzt worden. — Es wird der baldige Beginn des Bombardements von Metz erwartet.

Tagesbericht.

† **Karlsruhe, 28. Dezbr.** Wir erhalten ein Telegramm aus Berlin vom Gestrigen folgenden Inhaltes: Der „Staatsanzeiger“ enthält eine Note des Grafen Bismarck vom 14. Dezember an den norddeutschen Gesandten in Wien. In derselben heißt es: „Nicht allein die Rücksicht auf den Prager Frieden, sondern auch der Wunsch, mit dem mächtigen befreundeten Nachbarreiche Beziehungen zu pflegen, welche der gemeinsamen Vergangenheit, wie den Gesinnungen und

Bedürfnissen der beiderseitigen Bevölkerung entsprechen, veranlaßt mich, der österreichischen Regierung den Standpunkt darzulegen, welchen die Regierung Sr. Majestät des Königs bezüglich der Neugestaltung der deutschen Verhältnisse einnimmt.“ — Die Note spricht die Ueberzeugung aus, Oesterreich erwarte und verlange nicht, daß die Bestimmungen des Prager Friedens die geübliche Entwicklung der deutschen Nachbarländer erschweren sollen. Es heißt dann weiter: Die bevorstehende Befriedigung der nationalen Bestrebungen und Bedürfnisse des deutschen Volkes wird der weiteren Entwicklung Deutschlands eine Stetigkeit und Sicherheit verleihen, welche von ganz Europa und besonders von den Nachbarländern Deutschlands nicht allein ohne Besorgniß, sondern mit Genugthuung wird begrüßt werden können.

Die muthmaßliche Folge der in Wien bezüglich der deutschen Frage mitgetheilten Depesche (nicht Note) dürfte sich unschwer vorhersehen lassen im Hinblick auf die von dem Reichskanzler in der reichsräthlichen Delegation abgegebenen Erklärung: der Neugestaltung Deutschlands nicht hindernd in den Weg treten zu wollen. Nach solcher Verlautbarung scheint es außer Zweifel gestellt, daß Graf Beust, ein Meister in Abfassung diplomatischer Schriftstücke, bei Erwidderung der preuß. Depesche seiner Feder die feinsten Freundschafts-Versicherungen entziehen lassen wird.

Wir werden bald erfahren, inwiefern obige Erklärung des Grafen Beust als eine vorbehaltlose angesehen werden darf, oder auf welche etwa unter der Hand zuvor aufgestellte Abmachungen jene Neußerung sich bezieht. Eine ganze Reihe Wiener Blätter, zum Theile, nach allgemeiner Annahme, mit der Reichskanzlei in Beziehung stehend, fordert von Preußen als Beweis der Aufrichtigkeit eine Frontveränderung, d. h. Lösung der preußisch-russischen Intimität, und gemeinschaftliche Politik Deutschlands und Oesterreich-Ungarns gegen Rußland in der orientalischen Frage. Dieselben hatten mit ihrem Zweifel und ihrem Misstrauen nicht zurück, die sie der preußischen Annäherung entgegenbringen.

Das „Fremdenblatt“ erinnert daran, wie seit 1866 die preußischen Organe fortwährend gegen Oesterreich gehetzt und dadurch die allgemeine Ueberzeugung erweckt haben, daß zwischen den beiden Staaten ein aufrichtiges freundschaftliches Verhältnis überhaupt nicht möglich sei. Um ein auf Gegenseitigkeit und Gemeinsamkeit der Interessen basirtes Verhältnis zu begründen sei etwas mehr erforderlich als ein paar freundliche Worte.

Die Wiener „Morgenpost“ bemerkt: „Kalte, ruhige Haltung schießt sich gegenüber einem Staate, dessen Politik durch kalte, rücksichtslose Verrechnung glänzt. Es ist ja vorgekommen, daß Graf Bismarck bloß bewegten freundschaftliche Verhandlungen anknüpfte, um schätzbares Material zu einem künftigen Feldzuge sammeln zu können, und zu den historischen Reliquien

Oesterreichs gehört auch der Regenschirm, unter welchem der große Bismarck und der kleine Reichberg gemeinsam wandelten.“

Wenn sich die neue preussische Freundschaft nicht durch Thaten erweise, und zwar zunächst in der orientalischen Frage, so seien die Bismarck'schen Liebeserklärungen an Austria nur als ein Spiel zu betrachten, welches durchaus keine ernstlichen Absichten voraussetzen lasse. Vielleicht sei man im preussischen Hauptquartier zu Versailles über die Opfer erschrocken, welche der Krieg gegen Frankreich noch fordern werde, und wolle sich deshalb nach einer andern Seite hin sicherstellen. Dieselbe Vermuthung spricht die ebenfalls mit dem Preßbureau der Reichskanzlei in Verbindung stehende „Bohemia“ aus, indem sie daran erinnert, daß zu einer Zeit, wo man im preussischen Hauptquartier noch an eine rasche Beendigung des Feldzuges glaubte, preussische Organe drohende Neußerungen über einen zweiten Marsch gegen Wien fallen ließen, weil in Oesterreich einige militärische Maßregeln getroffen wurden.

In der Rückäußerung auf das preussische Rundschreiben in der Luxemburger Frage, welche am 23. d. in Berlin mitgetheilt worden ist, stellt sich die österr.-ungar. Regierung ganz auf den Standpunkt Englands; dahin gehend, daß eine Aenderung des Verhältnisses nur unter Mitwirkung und Zustimmung der Garantemächte vorgenommen werden könne.

Die „Fr. Ztg.“ bringt folgende telegraphische Privatnachrichten aus München vom 27. d.: Referent Jörg beantragt, die Verträge abzulehnen und den König zu bitten, Verhandlungen zur Modifizierung der Verträge einleiten zu lassen. — Jörg als Referent der Anschließungsverträge beantragt erneuerte Verhandlungen mit den Nordbundsregierungen zum Zwecke der Bildung eines weiteren Bundes (für Bayern?) mit einem engeren des künftigen deutschen Reiches.

Man meldet aus Bordeaux vom 26., das aus Paris eingetroffene „Journal officiel“ vom 20. Dez. enthält: Das Programm der Regierung sei, die Invasion so lange zu bekämpfen, bis dieselbe zurückgeschlagen oder ein ehrenvolles Abkommen getroffen sei. Die Regierung werde von diesem Programm nicht abweichen, auch wenn Paris allein den Widerstand fortsetzen müsse. In dessen treten die Anstrengungen der Provinzen trotz vieler Unglücksfälle täglich mehr hervor. Der Artikel schildert sodann die Lage der Provinzen und gesteht die Bedenlichkeit derselben zu; doch lege dies die Verpflichtung auf, den Kampf fortzusetzen. Paris weist entschieden den Gedanken der Kapitulation zurück.

Die am 23. d. bei Amiens geschlagene franz. Nordarmee retirirt in der Richtung auf Arras, um der Umgehung durch die Truppen des sie verfolgenden Generals von Manteuffel zu entinnen.

Der „Indep. belge“ meldet man aus Havre, 22. d.: Die Vertheidigungsmaßregeln werden nach Kräften be-

Verschiedenes.

† **Wertheim, 26. Dez.** Letzten Donnerstag und Freitag haben der Main und die Tauber die Stadt überschwemmt; zwei Drittheile der Stadt stunden im Wasser; man fuhr nur durch die Straßen. Das Wasser wuchs, und zwar gerade in der Nacht so unerwartet rasch, daß die Hausbewohner ihre Keller nicht mehr räumen konnten. Beim Rücktritt des Wassers blieb eine große Masse Eis in den Häusern und Straßen zurück; viele Lebensmittel sind in den Kellern durch Erfrieren zu Grunde gegangen. Mangel an Lebensmitteln, besonders bei der ärmeren Klasse, und Krankheiten werden die Folgen sein. Noch liegt das Eis hoch aufgethürmt an den Thoren und theilweise in den Straßen. Der starke Eisgang hat einige Schaden und auch Bauholz mit fortgerissen und bis jetzt noch den Main unschiffbar gemacht. Der Verkehr zwischen Kreuz-Wertheim und Wertheim ist unterbrochen. Alte Leute sagen: ein solches Naturereigniß denke ihnen nicht.

Frankfurt, 24. Dez. Der Main ist aus seinen Ufern getreten und hat mehrere Stadttheile und die Umgegend übersfluthet. Die überschwemmten Gegenden sind bei der heftigen Kälte von 12 Grad mit Eis bedeckt. Der in den Kellern und auf den Feldern angethete Schaden ist bedeutend. —

* **Kassel, 24. Dez.** Auf der hannoverschen Bahn bei Dransfeld stieß eine requirirte Lokomotive auf den derselben harrenden Personenzug mit großer Gewalt. Das Fahrpersonal blieb unverletzt. Ein von Hamburg kommendes junges Ehepaar aber, das sich auf der Hochzeitsreise befand, wurde u. A. das Opfer

dieses Unfalles. Die junge Frau todt; der Mann lebensgefährlich verwundet.

† **Köln, 24. Dez.** Gestern Abend um 11 Uhr wurde noch die hiesige Garnison alarmirt in Folge der Nachricht, daß die auf der Wahner Haide befindlichen französischen Kriegsgefangenen einen Ausstand beabsichtigten. Es gingen sofort acht Geschütze und ein Cuirassier-Kommando dahin ab. Auch heute Abend sind hier von militärischer Seite besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Truppen sind konsignirt, und an der festen Brücke stehen Doppelposten. Drei der hier internirten franzöf. Offiziere wurden vorgestern Abend in ihren Wohnungen verhaftet und nach der Feste Löben abgeführt.

Berlin, 23. Dez. Heute fand die Polizei in der unmittelbaren Umgebung der Stadt drei Leichen. Allen dreien hatte Frost den Tod gebracht. Die Kälte betrug in verwichener Nacht 16 Grad, und bei dieser Temperatur hatten die Unglücklichen im Freien zu nächtigen versucht.

Ansbach, 21. Dez. Heute Morgen versuchte ein in der hiesigen Kaserne internirter Franzose (Francitreur) zu entfliehen, ein wachhabender Landwehrmann rief ihm „halt“ zu, der Gefangene achtete jedoch auf diesen Ruf nicht, so daß der Posten sich veranlaßt sah, auf ihn zu schießen, wodurch der Franzose, lebensgefährlich verwundet, zusammenstürzte.

— In dem Fort Nr. 3 zu Borsb eck bei Antwerpen hatten dort eingesperrte Turkos aus der Kaserne einen Minengang gegraben, um dadurch zu entfliehen. Da die Forts aber mit Wassergräben umgeben sind, und das Wasser stieg, so drang es in die Kaserne und die Turkos geriethen in Angst, zu

erlaufen, und machten einen ungeheuren Lärm. Als die Wache kam, gab es ein fürchterliches Gedränge an der Ausgangsthüre und im Gewühl sind 13 Turkos entwischt. Die Uebrigen sind in ein anderes Fort abgeführt worden.

— Unter den Briefschaften des bei Rothenburg niedergekommenen Pariser Ballons sind die widersprechendsten Angaben über die Verproviantirung der französischen Hauptstadt enthalten. Während in dem einen Briefe behauptet wird, daß noch kein Mangel an Lebensmitteln herrsche, wird in andern gerade das Gegentheil versichert. Ein Briefschreiber theilt mit, daß er 6 Mäuse um 1 Fr. 80 Cent. gekauft habe. In fast allen Briefen wird die Hoffnung ausgesprochen, daß der in der Vorbereitung befindliche große Ausfall sicher zum Ziel führen werde. Sollte hiermit der Ausfall vom 21. d. M. gemeint sein, so ist die Hoffnung der Pariser eben wieder nicht in Erfüllung gegangen.

— Vom 1. Januar 1871 an geht die Redaktion der „Katholischen Bewegung“ in die Hände des Pfarrers Dr. Rody über. Der bisherige Redakteur dieser Zeitschrift, Dr. Niedermayer, zieht sich, wie wir hören, bloß aus dem Grunde zurück, weil er keine volle Zeit und Kraft der Ausarbeitung und Vollendung eines in Rom begonnenen Werkes über das Vatikanische Concil widmen will.

— Vater Hyacinthe, von dem man lange nichts gehört, hat in London vor einer dichtgedrängten und sehr eleganten Zuhörerschaft einen längeren Vortrag über den gegenwärtigen Krieg, zum Behen der Fonds zur Unterstützung der französischen Landbevölkerung gehalten.

schleunig. Es wird ein erneuter Vormarsch der Preußen gegen Nordwesten erwartet.

In der Cortessitzung zu Madrid vom 24. d. wurde der Antrag Robledo's wegen Auflösung der Kammer am 30. d. mit 137 gegen 14 St. angenommen.

Aus Brüssel meldet man, daß die Wahl des Grafen de Merode in den Senat im Lager der Loge Bestürzung und Mißvergnügen erregt hat, was eine sehr begreifliche Sache ist, da sich mit dieser Wahl der völlige Umschwung der Stimmung in Belgien gegen die freimaurerische Bourgeoisie besonders kräftig manifestirt hat. Graf v. Merode, der Nachkomme eines der ältesten und edelsten Geschlechter Belgiens, hatte in einer Ansprache an die Brüsseler Wähler keinen Anstand genommen, offen zu erklären, daß er Katholik sei und den Traditionen seiner Familie treu bleiben wolle. Dennoch wurde er in Brüssel, dem Hauptquartier des Freimaurerthums, mit einer Mehrheit von mehr als 800 Stimmen gewählt. Merode ist der erste Kandidat, welchen die Katholiken seit 30 Jahren in der Hauptstadt durchgebracht haben.

Die königl. sächsische Regierung hat die Verlesung eines Hirtenbriefes des Bischofs Forwerk verboten, welche das neueste päpstliche Rundschreiben gegen die räuberische Besetzung Roms u. und den beschalligen Protest des heil. Vaters zum Inhalte hatte.

In Rom hat am 19. d. der Prozeß wider die Urheber der Unruhen am Feste Maria Empfängniß und während der folgenden Tage begonnen; ein Bruder des hingerichteten Tognetti leitete den Angriff auf die Pöpstlichgefessenen.

Der serbische Patriarch erhielt ein Schreiben des Großveziers, worin Ersterer aufgefordert wird, ein Programm über die Grenzen, in welchen sich die Deliberationen des rumänischen Concils behufs Lösung der bulgarischen Kirchenfrage bewegen werden, aufzustellen und der Pforte zu unterstellen. Der Sultan werde jetzt wie früher die Rechte des Patriarchen respektiren. Der Zusammentritt des Concils wird jedenfalls im April stattfinden.

Die Pforte hat die dem armenischen Patriarchen Hassun ertheilte Investitur zurückgezogen.

Ein Schreiben aus Lyon vom 20. Dez. meldet: Eine Anzahl Rumänen sind in Lyon angekommen, um für Frankreich zu kämpfen. Auch eine polnische Legion hat sich in Lyon gebildet, die fortwährend Zugang erhält.

Berlin. Der „K. V. Ztg.“ wird von hier 24. d. geschrieben: Die Sprache der „liberalen“ Presse gegenüber den Männern, welche das katholische Volk mit der Vertretung seiner verfassungsmäßigen Rechte betraut hat, wird immer maßloser. Namentlich zeigt sich dieses bei der Besprechung der vorgestrigen Verhandlung des Abgeordnetenhauses über den Etat des preussischen Kultusministeriums. Leuten, die sonst von Konfessionalität nicht geredet haben wollen, kommt es unbegreiflich vor, wie ein protestantischer Kultusminister sich den Dank der preussischen Katholiken erwerben könne, wobei man vollständig vergißt, daß derselbe bei der Handhabung der Parität nicht mehr und nicht weniger thut, als die unzweifelhaften Bestimmungen unseres Staatsgrundgesetzes zur Geltung zu bringen. Das Organ des Berliner Fortschritts, die „Volkstz.“, vermag sich so wenig in diesen überaus einfachen Verhältnissen zurecht zu finden, daß sie heute in einem trampfhaften Wuthausfall über die „schwarze Bande“ geräth, welche in dem katholischen Bayern den Haß gegen Preußen und den Protestantismus schüre und „den protestantischen Kultusminister in Preußen in's Herz geschlossen“ habe. Auch die „Nordd. Allg. Z.“ benützt heute wieder ein Mal die Extravaganzen des von seinen angebliden Gesinnungsgenossen oft genug desavouirten Münchener „Volkboten“ zu einem Ausfalle auf die „vaterlandslose Partei“ und gibt der Erwartung Ausdruck, daß dieselbe von der allgemeinen Entrüstung definitiv von der Bühne des öffentlichen Lebens hinweggefegt werde. Es ist nicht abzusehen, wie Gegensätze, welche man in einer so verletzenden und unredlichen Weise zu schärfen sich bemüht, ihren Ausgleich finden sollen. Wenn es noch einer Anregung für die Katholiken bedürfte, bei den Wahlen zum deutschen Reichstage ihre volle Schulbigkeit zu thun, so wären es die Anfeindungen, deren Zielscheibe sie aus Anlaß ihres Auftretens bei den Landtagswahlen gewesen sind. Ein noch geschlosseneres Auftreten bei den Reichstagswahlen ist die einzige Antwort, welche sicher darauf rechnen darf, verstanden zu werden.

Am 18. März 1867, bei der Verhandlung über die Aufnahme ehemals polnischer Landestheile der preuss. Monarchie in den norddeutschen Bund, sagte Graf v. Bismarck (Reden desselben, erste Sammlung, Berlin 1870, S. 273): „Aus dem Ganzen aber ziehe ich den Schluß, daß, wenn die polnische redenden Herren Abgeordneten irgend ein besonderes Mandat neben dem allgemeinen hier haben, es nur dasjenige sein kann, die katholische Kirche gegen alle Angriffe zu vertheidigen. Nun, meine Herren, sollte der Fall solcher Angriffe

eintreten, so können Sie glauben, daß die königliche Regierung und ich persönlich für Sie ein ebenso entschiedener und zuverlässiger Bundesgenosse sein werde, wie etwa mein katholischer Herr Kollege, der Geheimrath v. Savigny!“

Vom Kriege.

Ueber die Okkupation von Dieppe durch die Preußen wird der „Times“ von einem dort wohnenden Engländer Folgendes berichtet:

Graf Alvensleben, welcher das Detachement kommandirte, stellte seine Leute Angesichts des Meeres auf und forderte sie auf, drei Hurrahs für König und Vaterland zu geben. Nachdem Befehl zum Abziehen gegeben worden, warfen viele der Leute ihre Lanzen hin und stürzten wild auf das Meer zu; einige badeten ihre Pferde darin. Da Seitens der Einwohner kein Widerstand geleistet wurde, erhoben die Preußen keine Kontribution. Sie müssen vielleicht nicht gewußt haben, daß die Stadtbehörde 1 Million Fres. für irgend welchen Nothfall bereit liegen hatte. Während einige Ulanen ein Gehölz in der Nachbarschaft von Dieppe durchtrugen, entdeckten sie den Leichnam eines Husaren, der mit den Beinen an einem Baume aufgehängt war; seine Augen waren ausgestochen, seine Nasen und Ohren abgehackt. Die brutalen Einwohner hatten ohne Zweifel den Unglücklichen, der sich wahrscheinlich verirrt, eingezangen und ihn dann in der barbarischsten Weise entweder auf der Stelle ermordet oder eines langsamen Todes sterben lassen. Der Abzug der Truppen wurde von der handeltreibenden Klasse der Einwohner, die keine geringe Ernte realisiert hatte, sehr bedauert. Hätte ein befreundetes, statt eines Invasionskorps, den Ort besucht, geringeres Unheil konnte nicht angerichtet werden.

In einer Korrespondenz der „Daily News“ aus Dieppe vom 15. d. wird über die preuss. Truppen gesagt, deren Betragen sei äußerst lobenswerth. „Sie sind so freundlich und gefällig, wie ihre Lage es ihnen erlaubt — vertheilen Almosen an die Bettelkinder, theilen ihre Rationen Wurst und Zwieback mit andern, küssen die kleinen Kinder und thun alles, um ihren unwillkommenen Besuch so wenig bitter zu machen wie möglich.“

Das „Frk. Journ.“ schreibt vom 22. d.:

„Ein Theil des Hamburger Sanitätskorps kam heute mit einem Verwundenen-Transport hier durch. Das Korps hatte während der Schlachten an der Loire alle Hände voll zu thun und kaum Zeit, sich auszuruhen. Bei Blois wurde das Dorf, in welchem es seinen Verbandplatz errichtet hatte, zwei Mal von den Franzosen wieder gestürmt und die Verwundenen von denselben ebenso wenig geschont, als die Aerzte und Sanitätsleute. Die Mobilmade feuerte sogar durch die Fenster des Lazareths, tödtete einen Arzt, verwundete den andern und mehrere Mitglieder des Hamburger Sanitätskorps, welche nun zu ihrer Heilung nach Haus zurückkehren, nachdem sie vier Nächte theils im Freien, theils auf der Bahn zugebracht. Die Schilderung, welche sie von der Lage der Dinge machen, ist keine erfreuliche. Der Krieg ist nach ihrer Ansicht in ein reines Gemetzel ausgeartet. Pardon wird fast nicht mehr gegeben und die Franzosen selbst nehmen ihn nur in seltenen Fällen. Die Senfer Flagge wird nicht mehr von ihnen geachtet. Es sei ein Verzeißungskrieg. Trotz aller Niederlagen erscheinen immer wieder neue Truppenmassen, und es sei ein großer Irrthum, wenn man glaube, sie kämpften schlecht. Ueberall hielten sie im Gegentheil mit der äußersten Zähigkeit Stand und seien, noch so oft geschlagen, in den nächsten Tagen immer wieder in großer Zahl vorhanden, von Neuem zum Angriff übergehend. Man könne daher unter solchen Umständen auf ein baldiges Ende des Krieges nicht rechnen. Ähnliches berichten zwei von dem Frankfurter Sanitätskorps zurückgekehrte Mitglieder, welche dem Heere bis Stamps gefolgt waren und dort so viele Verwundete zu verbinden hatten, daß sie nicht weiter kamen. Dieselben bestätigen, daß die Franzosen schonungslos selbst mit ihren eigenen Verwundenen umgingen, die sie fast überall hilflos liegen lassen. Die Bevölkerung selbst glaubt immer noch nicht an eine Niederlage Frankreichs.“

Von der „Frk. Ztg.“ wird unter'm 24. d. folgende Mittheilung gemacht:

„Unser Spezialkorrespondent und Mitredakteur, Hr. Hermann Voget, ist gestern Abend nach einer beschwerlichen und gefährvollen Reise vom Kriegsschauplatz an der Loire glücklich wieder hier in Frankfurt eingetroffen. Herr Voget folgte einem Befehl des Großherzogs von Mecklenburg, als er sich zur Rückkehr entschloß; er reiste unter dem Schutz eines militärischen Zwangspasses, der allen Militärbehörden befahl, „der schleunigen Expedition des Hrn. H. Voget nach Deutschland und zwar auf dessen Kosten möglichst förderlich zu sein.“ Motivirt wurde diese Maßregel durch die Art, wie Hr. Voget die Ersetzung des früheren Generalstabchef des großh. Hauptquartiers Obersten Krentzky durch General v. d. Stosch mittheilte.“

Ueber die letzte Frankfurter Börsewoche beginnt ein

Bericht: Die Reaktion gegen die chauvinistischen Anschauungen von der Kriegs- und Weltlage ist im Wachsen. In den meisten Gemüthern dämmert die Ahnung auf, daß selbst der Fall von Paris kein Ende machen werde. Man ist mit einem Male siegesmatt geworden. . . .

Aus Orleans, 13. Dez., schreibt ein bayerischer Infanterist an seine Mutter: „Was wir die Zeit ausgestanden haben, das wird der liebe Gott wissen. Tag und Nacht marschiren (vom 13. bis 27. Nov. in einem fort), eine Schlacht nach der andern, dabei dann im freien Feld übernachten, da möcht' es einem das Herz vor Kälte abstoßen. Den Sonntag vom 4. Dez. und den Frauentag kann ich mir denken, so lang ich lebe. Die Schlachten dauerten Tag und Nacht. Viele Kameraden von meiner Kompagnie, 48 Mann, sind verwundet und getödtet worden. O, man kann es gar nicht mit ansehen und beschreiben, was die Verwundenen leiden müssen, von denen Viele die ganze Nacht bei dieser Kälte liegen bleiben! Der Jammer und das Geschrei derselben auf dem Schlachtfelde ist furchtbar! Liebe Mutter! Jetzt bin ich eifmal dabei gewesen und glücklich durchgekommen, aber wenn's kein Ende nimmt, triff's mich auch noch. — Nur einmal, wenn die Stund' kām, daß Friede wär! Alleweil aber sieht's dem nicht gleich. Mein Bruder Stephan wird halt auch bald nach müssen. Ich grüße Euch alle, Mutter, Geschwister, Freunde und Bekannte und wünsche Euch freudige Weihnachten und ein glückliches besseres neues Jahr, als wir Soldaten im fremden Lande haben.“

Nachrichten von der kath. Bewegung.

Ueber die Katholikenversammlung zu Münster am 15. d. M. berichtet die „K. V. Z.“: Unsere Katholikenversammlung tagte gestern Abend im festlich decorirten Rathhaussaale in Gegenwart des Herrn Bischofs und des Herrn Weihbischöfs. Auch drei der Streiter für den apostolischen Stuhl, welche erst vor Kurzem aus Rom zurückgekommen, Zouavenlieutenant Klügge aus Paderborn, Oberfeuerwerker Sieckholt aus Warendorf und ein Schwede waren anwesend. Die Versammlung füllte dicht gedrängt das ganze Lokal. Nachdem Domkapitular Dr. Giese die Versammlung eröffnet hatte und auf seinen Vorschlag W. Frhr. v. Ketteler mit Akklamation zum Präsidenten erwählt war, bildete ein längeres Präsidentenwort den Anfang der Reden. Er verbreitete sich über die gegenwärtigen Zeitverhältnisse, besonders über die der Kirche, wies hin auf die siegreiche Kraft der Kirche, welche über alle Stürme triumphirt, und schloß mit den Worten des in der Verbannung sterbenden Pius' VI.: „Christus lebt noch, Petri Stuhl wird siegen.“ Graf Max v. Galen überbrachte Grüße aus Mainz und sprach dann über die religiösen Verhältnisse der Mainzer Diözese und über die jetzt zahlreich dort abgehaltenen Katholikenversammlungen und Wallfahrten für den bedrängten heiligen Vater. Der Zouavenoffizier Klügge, welcher von 1860—70 in päpstlichen Diensten gestanden, schildert dann den Einfall der Piemontesen in's päpstliche Gebiet, die Einnahme Roms und den Abschied der Truppen von ihrem geliebten heil. Vater. Nach ihm betrat Professor Schulte aus Paderborn die Rednerbühne. Von seiner inhaltreichen gediegenen Rede wollen wir einige Gedanken erwähnen. Er legte zuerst die nicht zu qualifizirende Zweizügigkeit der italienischen Regierung bloß. Kein Banner, sagte er, sei je so schmähtlich verunehrt worden, als das Kreuz vom Hause Savoyen. Als er dann auf die Bedrängniß des Papstes überging, beantwortete er die Frage, was wir thun sollen. Adressen an unsere Fürsten schicken, sei gut als Ausdruck der katholischen Gesinnung. Er fürchte aber, daß sie weiter nichts nützen würden, ja er wünsche es auch nicht. Denn die Wohlthaten, welche der Kirche bloß aus politischen Rücksichten erwiesen würden, seien, wenn auch goldene, doch schwer drückende Bande. Auch wäre es jammer schade, wenn das italienische Volk den Kelch der Revolution, den es sich selbst gemischt, nicht bis zur Neige austrinken sollte. Es müsse aber Jeder das Seine thun: leben wie ein katholischer Christ. Wenn alle Katholiken das thäten, dann würde die katholische Kirche von dem Glanze umflossen sein, welchen Gott selbst über sie ausgegossen hat, und diesem Glanze würden auch die Regierungen ihre Augen nicht verschließen können. Wir schwören auf unsere Verfassung; schwören wir als Katholiken auch auf den Felsen Petri, vergessen aber nicht dabei, daß auf dem Felsen das Kreuz steht. Wir begrüßen auch die neue Zeit, welche auf Frankreichs Kampffeldern für Deutschland inaugurirt wird; aber wenn wir rufen: „Germania hoch, Germania für immer!“ dann müssen wir zugleich rufen: „Roma hoch, Roma für immer!“ Die nun folgende Rede des Herrn Baron Schröder, der noch bis vor kurzer Zeit in Rom wohnte, suchte den tieferen Zweck der Feinde der Kirche aufzudecken und mit Beispielen aus der eigenen Erfahrung zu belegen. Es handele sich bei den Feinden der Kirche zunächst nicht um den Raub des Kirchenstaates; dieser sei nur Mittel zu dem teuflischen Zweck: Unterwühlung des Christenthums

und Entfittlichung des Volkes. Der letzte Redner war Professor Schildgen von hier. Er wies hin auf die Hoffnungen der Kirche und zeigte an der Hand der Geschichte, wie an dem Felsen Petri alle Angriffe zu Schanden werden. Nachdem noch der Fuldaer Protest, dem die Versammlung sich angeschlossen, und die von ihr an den heil. Vater gerichtete Adresse verlesen und angenommen worden waren, schloß der Präsident die Versammlung mit dem allehrwürdigen Christengruße.

Am 4. Dez. hat eine große Versammlung der Katholiken in der Kathedrale zu Philadelphia stattgefunden, um gegen die ungesetzliche Wegnahme des Kirchenstaates Seitens des Königs von Italien zu protestieren, und der Verehrung und Liebe für den heil. Vater Ausdruck zu geben. Die erschienenen Prozedanten allein zählten beinahe 9000 Mann; die Gesamtzahl der Anwesenden war noch weit größer. Präsident war der Richter Campbell. In seiner Ansprache hob er hervor, daß Viktor Emanuel nicht unempfindlich sein könne gegen die Stimme der ganzen civilisirten Welt, die sich gegen sein gottesräuberisches Treiben erhebe, und daß alle Katholiken Rom als ein heiliges Erbe für sich und ihre Kinder beanspruchen. Ein Protest wurde einstimmig angenommen.

Karlsruhe, 25. Dez. (K. Z.) Dem Kriegsministerium kommen nicht selten auf schriftlichem und telegraphischem Wege Anfragen über verwundete und erkrankte Angehörige der großh. Felddivision zu, welchen Postmarken beigelegt sind, beziehungsweise die Bemerkung beigelegt ist, daß die telegraphische Antwort bezahlt sei. Da von Seiten der genannten Behörde die Beantwortung derartiger Anfragen lediglich als Dienstsache angesehen wird, so ist eine Vergütung der Kosten dafür in irgend einer Weise nicht zu leisten.

Krokingen, 27. Dez. Der Erklärung der Geistlichen des Landkapitels Breisach gegen die sog. Janus-Exeisen sind weiter beigetreten:

Hr. Pfarrer und Kammerer Bauer in Feldkirch. Die H. Pfarrer Rothhelfer in Ebnat, Ferd. Rieg in Hinterzarten, Wiffert in Waltershofen, Metz in Breitenau, Stückler in Waldau, Hummel in Bremgarten; die geistl. Lehrer an der Anstalt in Breisach: Nikolaus Gühr, Wihl. Buntthofer, Cornel Krieg und Bernh. Schäfer; Kaplaneiwerweiser Kurz in Feldkirch; die H. Pfarrerverweiser: Brüsche in St. Märgen und Kern in Hofgrund; die H. Vikare: Walther in Kirchzarten, Kleiser in Hinterzarten, Obermüller in St. Trupert, Sulger in St. Märgen, Duttlinger in Waldau, Muckenhirn in Oberried.

Zur Beglaubigung:

J. V. Müller, erz. Dekan.
Heimstadt, 22. Dez. (Tb.) Gestern Abend wurde Expeditor S. Merz am hiesigen Bahnhofe von einem Zug überfahren und gab sogleich den Geist auf.

Neuere Post.

Berlin, 28. Dezbr. (Amtlich.) Versailles, 28. Dezbr. Beschließung des Mont Avron hatte im Laufe des 27. ununterbrochen stattgefunden und wird heute fortgesetzt werden. Die seitiger Verlust unbedeutend.

Conferenz

in Raftatt, Dienstag den 3. Januar, Morgens halb 11 Uhr, wegen Angelegenheiten unseres bedrängten heiligen Vaters.
Erzb. Dekanat Gernsbach.

Verlustliste

der Großh. badischen Feld-Division.
Gefecht bei Nuits, 18. Dezember.

2. Grenadier-Regiment König von Preußen.
7. Komp. Keller, Mich., Unteroff., a. Neckarhausen, Amt Mannheim, Schw. v., Sch. a. l. Oberarm — Dijon. Haas, Martin, Unteroff., a. Neckargerach, A. Eberbach, Schw. v., Sch. d. b. r. Oberarm — Dijon. Bernhart, Joh., Unteroff., a. Aglasterhausen, A. Mosbach, l. v., Prellsch. a. d. r. Hüfte — bl. b. d. Tr. Rothengas, Kup., Hornist, a. Ballenberg, A. Forberg, l. v., Sch. a. r. Fuß — bl. b. d. Tr. Biemer, Seb. a. Oberndorf, A. Buchen, get., Sch. d. d. Hals. Bögl, Frz., a. Jetteten, get., Sch. d. d. Kopf. Götzinger, Jg., a. Schlierstadt, A. Adelsheim, get., Sch. d. d. Kopf. Henkenhof, Karl, Frdr., a. Grünwetterbach, A. Durlach, get., Sch. d. d. Kopf. Koch, Rodus, a. Eppelheim, A. Heidelberg, get., Sch. d. den Kopf. Rehberger, Rif., a. Altnudorf, A. Heidelberg, get., Sch. d. d. Brust. Spengler, Heinr., a. Laudenbach, A. Weinheim, get., Sch. d. d. Kopf. Schenk, Joh., a. Bichbrand, A. Tauberbischofsheim, get., Sch. d. d. Brust. Schwind, Frz., a. Mütenhal, A. Waldbühl, get., Sch. d. d. Unterleib. Tubach, Zach., a. Unterwisheim, A. Bruchsal, get., Sch. d. d. Kopf. Wolf, Joh. Eberh., a. Heimstadt, A. Sinsheim, get., Sch. d. d. Kopf. Veder-Vender, Karl, Gestr., a. Oberhesslenz, A. Mosbach, Schw. v., Sch. d. d. Hals u. d. l. Oberarm — Dijon. Grün, Konr., a. Schaitzhausen, A. Wiesloch, Schw. v., Sch. d. l. Schulter — Dijon. Kreis, Joh., a. Oberlauda, A. Tauberbischofsheim, Schw. v., Sch. a. l. Paden — Dijon. Ruhn, Ludw., a. Pfamstadt, A. Forberg, Schw. v., Sch. a. l. Oberarm — Dijon. Reinhard, Joh., a. Neudenau, A. Mosbach, Schw. v., Sch. d. b. r. Hand — Dijon. Frey, Georg, a. Leimen, A. Heidelberg, Schw. v., Sch. d. d. l. Schulter — Dijon.

Lauer, Ant., a. Griefeld, A. Waldbühl, Schw. v., Sch. i. d. l. Fuß — Dijon. Epp, Jak., a. Altwiesloch, A. Wiesloch, Schw. v., Sch. d. b. l. Arm — Dijon. Faulmann, Adam, a. Neckar, A. Mosbach, Schw. v., Sch. d. d. r. Oberarm — Dijon. Laier, Lorenz, a. Balsfeld, A. Wiesloch, Schw. v., Sch. a. l. Fuß — Dijon. Martin, Karl, a. Dittmar, A. Tauberbischofsheim, Schw. v., Sch. a. Kopf — Dijon. Reiffel, Georg, aus Waldbühl, A. Mannheim, Schw. v., Sch. d. d. Brust — Dijon. Siedinger, Joh., a. Waldbühl, Schw. v., Sch. d. b. r. Hand — Dijon. Moritz, Theod., a. Heidelberg, Schw. v., Sch. d. b. r. Oberarm — Dijon. Reimmuth, Jak., a. Neuentrich, A. Eberbach, Schw. v., Sch. d. d. l. Oberarm — Dijon. Keller, Joh., a. Sulzbach, A. Mosbach, Schw. v., Sch. d. b. r. Vorderarm — Dijon. Bläs, Aug., a. Buchen, Schw. v., Sch. d. b. r. Vorderarm — Dijon. Bittel, Ferd., Gestr., a. Breiten, l. v., Sch. a. d. r. Hand — Dijon. Verberich, Joh. Adam, a. Neffigheim, A. Tauberbischofsheim, l. v., Streiffsch. a. r. Oberarm — Dijon. Gassenhaidt, Ludw., a. Oberried, A. Freiburg, l. v., Prellsch. a. l. Fuß — Dijon. Großhans, Peter, a. Hohenheim, A. Schwesheim, l. v., Sch. a. l. Oberarm — Dijon. Haas, Peter, a. Müllen, A. Eberbach, l. v., Sch. a. r. Arm — bl. b. d. Tr. Laier, Andr., a. Heiligkreuzsteinach, A. Heidelberg, l. v., Streiffsch. a. d. l. Schulter — bl. b. d. Tr. Astor, Georg Peter, a. Waldbühl, A. Wiesloch, l. v., Sch. a. d. b. r. Hand — Dijon. Brennsack, Jak., a. Oberlauda, A. Tauberbischofsheim, l. v., Sch. a. r. Hüftknochen — Dijon. Herrmann, Joh., a. Waldschurg, A. Wiesloch, l. v., Streiffsch. a. r. Oberarm — bl. b. d. Tr. Scher, Georg, a. Wertheim, l. v., Prellsch. a. r. Arm — bl. b. d. Tr. Die, Kilian, a. Mönchs, A. Heidelberg, l. v., Sch. a. d. r. Hand — Dijon. Lang, Adam, a. Gauangeloch, A. Heidelberg, l. v., Streiffsch. a. d. r. Hand — bl. b. d. Tr. Badtsch, Rif., a. Eberbach, l. v., Prellsch. a. d. l. Hand — bl. b. d. Tr. Ras, Rensch (?), a. Joesheim, A. Mannheim, verm. Friedrich, Phil., a. Wertheim, verm. Badenbach, Ludw., a. Kampenham, A. Heidelberg, verm. Bauer, Matth., a. Rosenber, A. Adelsheim (?).

8. Komp. Beh, Wihl., Sek.-Lieut., a. Karlsruhe, l. v., Prellsch. a. d. r. Schult. — bl. b. Tr. Fürst, Val., Unteroff., a. Waldbühl, Schw. v., Sch. d. d. Kopf. Hübsch, Heinr., aus Handbühl, Schw. v., Sch. d. d. Brust. Grab, Adam, a. Nudenheim, A. Sinsheim, Schw. v., Sch. d. d. Brust. Naber, Karl, Serg., a. Rosenber, A. Adelsheim, l. v., Sch. d. b. l. Arm — Dijon. Bach, Joh., Unteroff., a. Dittelshausen, A. Tauberbischofsheim, Schw. v., Sch. d. d. l. Schult. — Dij. Wendling, Peter, Unteroff., a. Leimen, Amt Heidelberg, l. v., Sch. a. d. l. Hand — Dijon. Schuhmacher, Rif., Unteroff., a. Waldorf, A. Wiesloch, l. v., Sch. a. d. r. Hand — Dijon. Altermann, Wihl., a. Waldbühl, l. v., Streiffsch. a. Kopf — Dij. Walter, R., a. Heidelberg, l. v., Streiffsch. a. l. Fuß — Dij. Hagmeier, Ludw., a. Waldangeloch, A. Sinsheim, Schw. v., Sch. d. b. r. Fuß — Dijon. Böhm, Ludw., a. Eichelberg, A. Eppingen, Schw. v., Sch. in d. Unterl. — Dij. Vogel, Franz, a. Laudenstadt, A. Adelsheim, Schw. v., Sch. in d. l. Fuß — Dijon. Bender, Bernh., Gestr., a. Malsch, A. Wiesloch, Schw. v., Sch. in d. l. Arm — Dij. Jaller, Bonifaz, a. Grunwald, A. Neustadt, Schw. v., Sch. i. d. Genid — Dij. Gramlich, Ludw., a. Semsfeld, A. Adelsheim, Schw. v., Sch. d. d. l. Fuß — Dij. Rüd, Jdr., a. Handbühl, A. Heidelberg, Schw. v., Sch. in d. r. Fuß — Dij. Knerzer, Phil., a. Dbrigheim, A. Mosbach, Schw. v., Sch. in d. Brust — Dij. Daniel, Mich., a. Kirchart, A. Sinsheim, Schw. v., Sch. in d. r. Arm — Dijon. Kellermann, Joh., a. Waldbühl, A. Heidelberg, l. v., Sch. in d. r. Oberarm — Dijon. Schlotthauer, Frz., Gestr., a. Wieblingen, A. Heidelberg, Schw. v., Sch. d. d. Brust — Dijon. Eichling, Frz., a. Heidelberg, Schw. v., Sch. in d. l. Arm — Dij. Schinmel, Wendelin, a. Malsch, A. Wiesloch, l. a., Streiffsch. am Kopf — Dij. Adelsberger, Frz., a. Bruchsal, Schw. v., Sch. d. v. r. Fuß — Dijon. Schmidt, Sebast., a. Oberburken, A. Adelsheim, Schw. v., Granatpfl. a. Fuß u. Sch. an d. r. Hüfte — Dijon. Gimber, Aug., a. Rutenbach, A. Mosbach, Schw. v., Sch. d. d. r. Fuß — Dij. Reinhard, Ab., a. Heiligkreuzsteinach, A. Heidelberg, Schw. v., Sch. d. b. r. Oberarm — Dij. Dies, Jak., a. Rüdrichtshausen, A. Forberg, Schw. v., Sch. d. d. r. Arm — Dij. Ruisch, Sebast., a. Lobensfeld, A. Heidelberg, l. v., Sch. am r. Arm — Dijon. Edelmaier, Frz., a. Handbühl, A. Heidelberg, Schw. v., Sch. d. d. l. Oberarm — Dijon. Martin, Leop., a. Rosenber, A. Adelsheim, Schw. v., Sch. in d. Brust — Dijon. Wehe, Adam, a. Sandhofen, A. Mannheim, l. v., Streiffsch. am Kopf — Dij. Bach, Ludw., Gestr., a. Engen, l. v., Streiffsch. a. Hals — Dij. Höb, Alfred, a. Heddelsheim, A. Weinheim, Schw. v., Sch. d. l. Schult. — Dij. Brülmeier, Frz., a. Meersburg, Amt Ueberlingen, Schw. v., Sch. in d. Brust — Dij. Roimann, Ludw., a. Jödingen, A. Durlach, l. v., Prellsch. an d. l. Hüfte — bl. b. d. Tr. Kannele, Heinr., a. Obergimpfen, A. Sinsheim, Schw. v., Sch. d. d. l. Hüfte — Bösig, Anton, a. Brumbach, A. Mosbach, l. v., Streiffsch. am r. Paden — bl. b. d. Tr. Deißler, Anton, a. Bobstadt, A. Forberg, verm. Galan, Adam, a. Obern, A. Mosbach, verm.

Jüsilier-Bat. Wolff, Wihl., Maj., a. Karlsruhe, l. v., Prellsch. am r. Oberarm — bl. b. Reg.

9. Komp. Hilpert, Theod., Hauptmann, a. Heidelberg, l. v., Prellsch. an d. l. Hand — bl. b. Reg. Lüs, Gg., Vizefeldw., a. Mannheim, l. v., Sch. in d. l. Arm — Dijon. Lang, Joh., Serg., a. Horn, A. Badoltszell, l. v., Prellsch. a. l. Schent. — ebd. Sieber, Phil. Joh., Unteroff., a. Dudenheim, A. Bruchsal, l. v., Streiffsch. a. Kopf — ebd. Appel, Frz., Gestr., a. Leimen, A. Heidelberg, Schw. v., Sch. in beide Arme — ebd. Dörrelein, Ludw., a. Mannheim, Schw. v., Sch. i. d. Kopf — ebd. Dert, Jak. Frdr., a. Oberbalbach, A. Tauberbischofsheim, Schw. v., Sch. in b. Arme — ebd. Kaufmann, Emil, a. Fudenheim, A. Mannheim, Schw. v., Sch. i. d. l. Schent. — ebd. Schifferer, Wihl., a. Eppelbach, A. Sinsheim, l. v., Streiffsch. am Hals — ebd. Reuter, Jak., a. Heidelberg, l. v., Prellsch. am l. Fuß — bl. b. Regim. Wolf, Joh. Gg., a. Sachsenlur, A. Forberg, get., Sch. in d. Br. Siebig, Adam, a. Neckarhausen, A. Mannheim, get., Sch. in d. Unterl. Rein, Joh. Jak., a. Heinsheim, A. Mosbach, Schw. v., Sch. in d. Unterl. — Dijon. Löb, Joh. Gg., a. Waldstatt, A. Mannheim, l. v., Prellsch. v. e. Granatpfl. a. Unterl. — Dijon. Greulich, Martin, a. Dielsberg, Amt Heidelberg, l. v., Sch. in d. l. Vorderarm — bl. b. Reg. Würz, R., a. St. Algen, A. Heidelberg, Schw. v., Sch. d. d. r. Schult. — Dijon. Scheid, Jak., a. Neckargerach, Amt Heidelberg, Schw. v., Sch. in d. Unterl. — Dij. Neckermann, Jak., a. Glünsfeld, A. Tauberbischofsheim, l. v., Streiffsch. a. d. l. Hüfte, bl. b. Reg. Münz, Frz. Jos., a. Laudenbach, Amt Mannheim, l. v., Sch. in d. Brust — Dijon. Abendschein, Joh., a. Gaiberg, A. Heidelberg, l. v., Sch. in d. l. Fuß — Dijon. Schell, Wihl., a. Müttelshausen, A. Mosbach, l. v., Sch. i. d. r. Fuß — Dijon. Fein, Phil., a. Kirchheim, Amt Heidelberg, get., Sch. d. d. Brust. Maier, Aug., a. Lohrbach, A. Mosbach, l. v., Sch. in d. l. Hand — Dijon.

get. (2 Sch. i. d. Brust u. l. Oberarm.) v. Bodmann, Wihl., Sekondelieut., von Mannheim, Schw. v. (Berl. d. Mittelst. get. a. d. l. Hand — Dijon). Reuter, Jakob, Unteroff., v. Mosbach, Schw. v. (Sch. d. d. Unterl. — Dijon). Riffel, Franz Jos., Tamb., a. Ettingen, l. v. (Streiffsch. a. d. Brust — bl. b. d. Reg.). Rieg, Ant., Hornist, a. Dudenheim, A. Bruchsal, Schw. v. (Sch. in beide Hinterback. — Dijon). Kaiser, Frz. Matth., a. Balsbach, A. Eberbach, Schw. v. (Sch. im r. Fußgelenk — Dijon). Hörner, Joh. Adam, a. Sachshausen, A. Wertheim, Schw. v., Sch. in den r. Oberarm — Dijon. Götzinger, Bernh., a. Schlierstadt, A. Adelsheim, l. v., Prellsch. a. r. Arm — Dijon. Lange, Ost., a. Heidelberg, l. v., Streiffsch. an der r. Hand — bl. b. Reg. Oster, Karl, a. Heidelberg, Streiffsch. an d. l. Wade — bl. b. Reg. Günther, Lorenz, a. Gerlachshausen, A. Tauberbischofsheim, Schw. verm., Sch. in den Fuß — Dijon. Schloßmann, Gg. Peter, a. Sachshausen, A. Wertheim, l. v., Sch. in d. l. Wade — Dijon. Lecomte, Joh. Mich., a. Mannheim, get., Sch. in d. Kopf. Reinhard, Rif., a. Königheim, A. Tauberbischofsheim, Schw. v., Sch. d. d. r. Wade — Dijon. Pfefferkorn, Emil, a. Mannheim, l. v., Streiffsch. an d. r. Hüfte — bl. b. Reg. Rau, Gottfr. Wihl., a. Unterjesch, A. Adelsheim, get., Sch. d. d. Unterleib. Rör, Joh. Mart., a. Leimen, A. Heidelberg, l. v., Streiffsch. am l. Daumen — bl. b. Reg. Geier, Karl, a. Königheim, A. Tauberbischofsheim, Schw. v., Sch. d. d. Unterleib — Dijon. Hilpert, Joh. Ant., a. Hardheim, A. Waldbühl, Schw. v., wurde nach la Bergere verbracht, weiteres dießseits nicht bekannt. Hergenhan, Joh. Georg, a. Dertingen, A. Wertheim, Schw. v., Sch. in d. l. Fuß — Dijon. Wall, Karl Friedr., a. Handbühl, A. Heidelberg, Schw. verm., Sch. in den r. Hinterback. — Dijon. Schmitt, Jakob, a. Sulzbach, A. Weinheim, Schw. v., Sch. in d. l. Schulterblatt — Dijon. Köhler, Joh. Andr., a. Oberburken, A. Adelsheim, l. v., Sch. in d. r. Hand — Dijon. Klingele, Ferd., a. Todtnau, A. Schöndau, l. v., Streiffsch. an d. l. Hand — bl. b. Reg. Albert, Joh. Phil., a. Weinheim, l. v., Streiffsch. am r. Waden — bl. b. Reg. Kupferschmid a. Eptingen, A. Stodach, get., Sch. d. d. Kopf. Achter, Frz. Jos., a. Gerlachshausen, l. v., Prellsch. a. d. Brust — Dijon. Kaller, Ludw., aus Mannheim, l. v., Prellsch. an d. Brust — bl. b. Reg. Haas, Gg., a. Schriesheim, A. Mannheim, l. v., Streiffsch. an beiden Daumen — Dijon. Krauß, Franz Jos., a. Kleinschölsheim, A. Adelsheim, l. v., Explosion einer Patrone ins Gesicht.

11. Komp. Schmidt, Karl, Hauptmann, a. Konstantz, Schw. v., Sch. in den Oberarm — Dijon. Heusch, Justilian, Sek.-Lieut. a. Raftatt, Schw. v., Sch. in den Unterarm — Dijon. Goth, Joh., Feldwebel, a. Ettenheim, l. v., Prellsch. am linken Hüftknochen, bl. b. Reg. Stefan, Aug., Unteroff., a. Hardheim, A. Waldbühl, get., Sch. d. d. Brust. Gaylor, Joh., Unteroff., a. Neudorf, A. Bruchsal, l. v., Streiffsch. an d. r. Hand — Dijon. Ruhn, Rif., Unteroff., a. Langenried, A. Forberg, verm. Seubert, Bonifaz, Gestr., a. Kilsheim, A. Wertheim, get., Sch. in d. Unterleib. Schüller, Fern., Gestr., a. Laudenbach, A. Weinheim, l. v., Prellsch. a. r. Hüftknochen — Dijon. Zentmaier, Alex. Gestr., a. Mannheim, l. verm., Streiffsch. an d. l. Schulter — Dijon. Schmitt, Konstantin, Unteroff., a. Reichelsheim, A. Wertheim, get., Sch. d. d. Brust. Weckler, Joh., a. Dossenheim, A. Heidelberg, get., Sch. in den Unterleib. Götzinger, Lorenz, a. Reibshausen, A. Breiten, get., Sch. in die Brust. Walter, Max, Sulzbach, A. Mosbach, Schw. v., Granatpflitter in d. r. Hand — Dijon. Schindwein, Thomas, Karlsdorf, A. Bruchsal, Schw. v., Prellsch. am Oberarm — Dijon. Schmitt, Edmund, a. Schweinberg, A. Waldbühl, Schw. v., Sch. d. d. r. Oberarm u. in d. l. Handgelenk — Dijon. Reindner, Georg, a. Bruchsal, Schw. verm., Sch. d. d. r. Unterarm — Dijon. Kamut, Georg, v. Kettigheim, A. Wiesloch, Schw. v., Sch. d. d. l. Vorderarm — Dijon. Ughöfer, Friedr., a. Wertheim, Schw. v., Sch. d. d. Hals — Dijon. Sauer, Edmund, a. Rauenberg, A. Wiesloch, Schw. v., Sch. in d. r. Oberarm — Dijon. Strittmayer, Sales, a. Wittenbach, A. St. Blasien, Schw. v., Sch. in d. l. Unterarm — Dijon. Fischer, Friedrich, a. Alfeld, A. Mosbach, Schw. v., Streiffsch. a. d. r. Schulter — Dijon. Simon, Georg, a. Laudenbach, A. Weinheim, l. verm., Prellsch. am l. Waden — Dijon. Wallemwein, Georg, aus Gaiberg, A. Heidelberg, l. v., Sch. d. d. Hand — Dijon. Kühner, Leop., a. Kilsberghausen, A. Mosbach, Schw. v., Sch. in d. r. Oberarm — Dijon. Legron, Adam, a. Schöndau, A. Heidelberg, Schw. v., Sch. in die r. Seite — Dijon. Kaltenmaier, Wihl., a. Neudenau, A. Mosbach, l. v., Streiffsch. an der l. Schulter — bl. b. Reg. Sponagel, Vinzenz, a. Rauenberg, A. Wiesloch, verm., am 21. d. wieder eingetroffen. Püttler, Adam, aus Kirchheim, A. Heidelberg, verm.

12. Komp. Wagner Otto, Prem.-Lieut., a. Medesheim, A. Eberbach, l. v. (Prellsch. a. l. Knie — bl. b. Reg.). Riens, Friedrich, Sek.-Lieut., a. Scherzheim, A. Kork, l. v. (Streiffsch. a. d. r. Hand — bl. b. Reg.). Schindler, Wihl., Postepostführer, a. Müllheim, Schw. v. (Sch. i. d. l. Oberarm — Dijon). Edelmann, Ludw., Unteroff., a. Buchen, Schw. v. (Granatpflitter in d. Brust — Dijon). Zirtel, Joh., Unteroff., a. Wiesloch, l. v. (Kolbenstoß auf d. Brust — bl. b. Reg.). Henn, Joh. Jos., Gestr., a. Kilsheim, A. Wertheim, l. v. (Prellsch. a. l. Waden — bl. b. Reg.). Lichterfeld, Joh. Jak., a. Mannheim, get. (Sch. d. Brust). Hallenhäuser, einjähr. Freiw., a. Mannheim, get. (2 Sch. d. d. Unterleib u. Oberarm). Wöner, Hugo, a. Buchen, get. (Sch. d. d. Kopf — in Agencourt bei Nuits get. am 18. Dez.) Erni, Rif., a. Eppelheim, A. Heidelberg, Schw. v. (Sch. d. d. Oberleib — Abends 9 Uhr ebenfalls in d. Nacht vom 18. auf 19. get.). Model, Joh. Georg, a. Zimmerhof, A. Mosbach, Schw. v. (Sch. d. d. Oberleib — ? Ort). Schweikard, Abrah., a. Heidelberg, Schw. v. (Sch. d. d. Leib — Dijon). Rägele, Jak., a. Sandhofen, A. Mannheim, Schw. v. (Sch. d. d. r. Oberarm — Dijon). Deißler, Thomas, a. Affanstadt, A. Forberg, Schw. v. (Sch. i. d. Hals — Dijon). Strödel, Jak., a. Hemsbach, A. Weinheim, Schw. v. (Sch. i. d. Hals — Dijon). Börschinger, Joh., a. Großschaden, A. Weinheim, Schw. v. (Sch. i. d. Unterleib — Dijon). Lutz, Joh. Peter, a. Unterwittighausen, A. Tauberbischofsheim, Schw. v. (Sch. d. d. r. Oberarm — Dijon). Sauer, Gg. Heinrich, a. Eberbach, Schw. v. (Sch. d. d. l. Schulterblatt — Dijon). Müller, Heinr. Val., a. Heidelberg, Schw. v. (Sch. d. d. l. Hand — Dijon). Heilig, Philipp Jak., a. Bodenroth, A. Wertheim, Schw. v. (Sch. d. d. l. Oberleib — Dijon). Fein, Michior, a. Dörresberg, A. Wertheim (Granatpflitter i. d. l. Hand — Dijon). Gramm, Andr., a. Reutershausen, A. Weinheim, l. v. (Sch. d. d. l. Waden — Dijon). Klein, Joh., a. Mardingen, A. Adelsheim, l. v. (Streiffsch. a. l. Oberarm — Dijon). Ballweg, Joh., a. Dörresberg, A. Wertheim, l. v. (Sch. a. r. Arm — Dijon). Grob, Gustaf, a. Fahr, l. v. (Streiffsch. a. r. Paden — Dijon). Beh, Heinr., Einj. Freiw., a. Weinheim, l. v. (Prellsch. a. r. Paden — bl. b. Regim.). Püttler, Adam, a. Kirchheim, A. Heidelberg, verm. (Jortl. f.)

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit von A. Verberich.

1195. Offenburg.
Todesanzeige.



Gestärkt durch die Heilmittel unserer hl. Kirche, starb gestern Morgen acht Uhr nach längern Leiden mein guter Vater **Cornelius Anselm, Schuster in Altdorf**, in einem Alter von 61 Jahren und 5 Monaten.

Freunden und Bekannten, und besonders meinen hochw. Herren Amtsbrüdern, gebe ich diese traurige Kunde mit der ergebenen Bitte, des theuren Verbliebenen im frommen Gebete und namentlich am Altare, eingedenk sein zu wollen.

Offenburg, den 27. Dez. 1870.
Otto Anselm,
Prädicaturverweser.

1190.3.1. Karlsruhe und Ketsch.
Bauarbeiten-Vergebung.

An der katholischen Kirche (Hochaltar) zu Ketsch, Bezirksamts Schwetzingen, sollen zur Ausführung in Verding gegeben werden:

Maler- und Vergoldearbeit im Anschlag zu . . . 310 fl. 50 fr.

Zur Uebernahme lusttragende Handwerker werden eingeladen, ihre, nach Prozenten der Kostenberechnung ausgedrückten Angebote, unter Anschluß von Zeugnissen über Befähigung, Leumund und Vermögen, schriftlich, versiegelt und mit Aufschrift versehen, bis spätestens den 5. Januar 1871, Vormittags 10 Uhr, bei katholischer Stiftungskommission in Ketsch portofrei einzureichen.

Die Kostenberechnungen und Bedingungen sind daselbst zur Einsicht aufgelegt. Zur Eröffnung der Angebote ist den Bietern der Zutritt gestattet.

Karlsruhe und Ketsch, den 24. Dezember 1870.

Erzbischöfliches Bauamt. **Katholische Stiftungskommission.**

1191.3.1. Karlsruhe und Kirrlach.
Bauarbeiten-Vergebung.

Nachstehende Arbeiten am Thurme der katholischen Kirche zu Kirrlach, Bezirksamts Bruchsal, sollen zur Ausführung in Verding gegeben werden:

im Anschlag zu:
Maurerarbeit . . . 867 fl. 57 fr.
Steinhauerarbeit . . . 440 fl. 54 fr.
Zimmerarbeit . . . 546 fl. 26 fr.
Schlosserarbeit . . . 89 fl. 15 fr.
Blechnerarbeit . . . 34 fl. — fr.
Tüncherarbeit . . . 85 fl. 4 fr.
Schieferdeckerarbeit . . . 229 fl. 13 fr.

Zur Uebernahme lusttragende Handwerker werden eingeladen, ihre, nach Prozenten der Kostenberechnung ausgedrückten Angebote, unter Anschluß von Zeugnissen über Befähigung, Leumund und Vermögen, schriftlich, versiegelt und mit Aufschrift versehen, bis spätestens den 5. Januar 1871, Vormittags 10 Uhr, bei katholischer Stiftungskommission in Kirrlach portofrei einzureichen.

Die Pläne, Kostenberechnungen und Bedingungen sind daselbst zur Einsicht aufgelegt.

Zur Eröffnung der Angebote ist den Bietern der Zutritt gestattet.

Karlsruhe und Kirrlach, den 24. Dezember 1870.

Erzbischöfliches Bauamt. **Katholische Stiftungskommission.**

1192.2.1. Heimbach, Amts Emmendingen.

Geld auszuleihen.

Im Baufond hier sind 300 fl. zum Ausleihen auf gesetzliche Versicherung vorrätig.

In der L. Schwann'schen Verlagsbuchhandlung in Köln und Neuchâtel ist erschienen und in der Literarischen Anstalt in Freiburg zu haben:

Waidmannsküche oder Vereinfachung der verschiedensten Wildarten, nach eigener, langjähriger Erfahrung erprobt von L. v. P. In 4-6 Lieferungen. I. Pief. Preis 18 fr.

Die **Literarische Anstalt in Freiburg**

liefert auf gefällige Bestellung sofort in gleichmäßigen Einzelausgaben die vom 1. Januar 1871 ab geltenden Reichsgesetze in bloßen Textausgaben mit Allegaten und Sachregister, oder Ausgaben mit Erläuterungen, so weit dieselben erschienen sind.

Textausgaben in 16^o Format nach amtlichen Quellen:

Freizügigkeit, Postwesen, Consular- und Flaggengesetz 15 fr.
Militärgefege, Heft 1 1 fl. 30 fr.
Maas- und Gewichtsordnung 7 fr.
Genossenschafts-Gesetz 15 fr.
Wahlgesetz vom 31. Mai 1869 7 fr.
Wechselstempel-Gesetz mit Tarifen 9 fr.
Seimathsgesetz 27 fr.
Ausführlicher Katalog über alle diese Publikationen wird auf Verlangen gratis und franko gesandt. 1184.3.2.

Das St. Josephsblatt

illustrirte Monatschrift für Belehrung und Unterhaltung des christlichen Volkes, von Dr. L. Lang. (4810)

erscheint in München monatlich in einem sauber gedruckten, mit je drei Holzschnitten illustrierten Oktavbogen und bietet mit seinen Erzählungen und Artikeln verschiedensten Inhalts den ärmeren Volksklassen, sowie der Jugend eine vielseitig nützliche Lektüre. Es kann durch alle Posten u. Buchhandlungen bestellt werden, und kostet der ganze Jahrgang bei den Posten in Bayern 18 fr., außerhalb 26 fr., im norddeutschen Bund 7 1/2 Sgr., in den Buchhandlungen 15 fr. = 5 Sgr. = 25 Rkr. in B.N. Die Expedition des St. Josephsblattes berechnet auf direkte Bestellung den ganzen Jahrgang in Partien von 3-10 Expl. zu 18 fr. = 6 Sgr. = 30 Rkr. in B.N., in Partien von mehr als 10 Expl. zu 15 fr. = 5 Sgr. = 25 Rkr. in B.N. mit frankirter Postsendung; Probeblätter werden gratis in beliebiger Anzahl abgegeben. 1188.2.1

Am Verlage der Krüll'schen Buchhandlung in Eichtel sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Albrecht Dürer. Die kleine Passion.

Gitten in Holz nachgeschnitten von C. Deis. 37 Holzschnitte.

Ausgabe I. Dasselbe. Hoch-Quart-Format, auf Kupferdruck-Papier aufgezogen, in eleganter Mappe. fl. 6. 6 fr. oder Thlr. 3. 18 Sgr.

Ausgabe II. Dasselbe. Schiller-Format auf auf starkem weißem Papier in Carton. fl. 3. — oder Thlr. 1. 22 Sgr.

Ausgabe III. Dasselbe. Schiller-Format auf starkem weißem Papier in eleg. Leinwandbd. fl. 3. 36 fr. oder Thlr. 2. —

Ausgabe IV. Dasselbe in 37 Blättern unaufgezogen. fl. 1. 30 fr. oder 25 Sgr.

Die ausgezeichneten Rezensionen der „Ausg. Allg. Ztg.“ der „Dioscuren“, der „Göttinger Blätter“, „Ueber Land und Meer“, „Dahlemer“, „Gartenlaube“, der „Bad. Landesztg.“ und so vieler der hervorragendsten Zeitungen und Zeitschriften Deutschlands haben so recht den hohen Werth dargelegt, welchen diese „Kleine Passion“ immer noch für uns hat. — Die billigen Ausgaben ermöglichen es zudem, daß mehr und mehr dieses Wert im deutschen Volk verbreitet werden kann. 1192.3.1.

1194.3.1. Pfullendorf.
Verkauf der Pfarrscheuer auf den Abbruch.

An Ort und Stelle versteigern wir im öffentlichen Aufstreich den Abbruch der Pfarrscheuer am

Dienstag den 10. Januar 1871,

Nachmittags um 2 Uhr.

Pfullendorf, den 24. Dezember 1870.
Pfarrhaus-Baufond-Berechnung.
Blumenschein.

Posttheater in Karlsruhe.

Donnerstag 29. Dez. Viertes Quartal. 125. Abonnements-Vorstellung. **Der Salzdirector.** Lustspiel in 3 Akten von G. zu Puttlitz. Hierauf: **Er muß taub sein.** Schwank in 1 Akt nach Moineaux von Malten.

Freitag 30. Dez. Viertes Quartal. 126. Abonnements-Vorstellung. **Der schwarze Domino.** Komische Oper in 3 Akten von Auber.

Sieben ist erschienen und vorrätig in der Literarischen Anstalt in Freiburg:
Der italienische Raubzug wider Rom im September 1870.
Kriegsgeschichte der Occupation durch die Piemontesen.
Preis 54 fr. bei hübscher Ausstattung. 1185.2.2.

M. Mainhart,

Gürtler und Silberarbeiter in Würzburg

empfiehlt der hochw. Geistlichkeit und Gemeinden sein Lager selbstgefertigter Kirchengeräthe in großer Auswahl, als: **Wohnstrahlen, Kelche, Ciborien, Altar- und Wandleuchter, Messküchen, Lampen, Rauchfässer, Weihwasserkeffel, Zimbeln, Kreuzleuchter** etc. in ächt kirchlichem Stil zur gefälligen Ansicht und Abnahme. Alle Kirchengeräthe werden wieder neu vergolbet, versilbert und reparirt; auch besorge ich auf Verlangen das Secretiren und Benediciren derselben.

Alle nicht vorrätigen Gegenstände, insbesondere getriebene Figuren, als: Christus-, Marien- und Heiligenbilder zum Tragen, sowie auf Altäre und Kirchtürme werden in Silber wie im Feuer vergoldetem Kupfer in allen Größen gefertigt. Für solide Arbeit, sowie ächte Feuer- vergoldung und Versilberung wird garantirt. 997.11.

Die „Nachrichten des Centralkomitees des bad. Frauenvereins.“
I. Bekanntmachung.

Die „Nachrichten des Centralkomitees“ sind bis jetzt den mit uns in Verbindung stehenden Vereinen und Gemeinden und einzelnen Privaten, in einer gewissen Anzahl von Exemplaren, unentgeltlich zugegangen. In letzter Zeit haben wir wiederholt die Erfahrung gemacht, daß da und dort der Wunsch sich kundgibt, eine größere Anzahl von Exemplaren zu erhalten. Die durch mehrmalige Vergrößerung der Auflage erheblich gesteigerten Ausgaben für den Druck der „Nachrichten“ haben uns zu unserem Bedauern genöthigt, auf die Erfüllung der mehrseitigen Wünsche nach Zusendung von einer größeren Zahl von Exemplaren nicht einzugehen.

Um aber doch eine Form zu finden, in der wir der gesteigerten Nachfrage gerecht werden können, haben wir uns entschlossen, ein **Abonnement mit ganz mäßigem Abonnementspreis** zu eröffnen.

Das Abonnement wird mit dem 1. Januar 1871 beginnen. In Karlsruhe abonniert man bei der Expedition der Nachrichten (Braun'sche Hofbuchhandlung), an allen andern Orten bei den groß. Postämtern.

Der Abonnementspreis beträgt 21 fr. vierteljährlich.

Das Weitere ist aus dem Prospekt zu ersehen.

Unsere bisherigen Lesern werden wir wie früher die von ihnen bislang bezogene Anzahl von Exemplaren unentgeltlich zusenden.

Karlsruhe, den 19. Dezember 1870.

Der Beirath.

II. Prospekt.

Das Publikum hat das Recht, von der Verwendung der reichen Liebesgaben, die es nicht müde wird, für die Hilfsvereinsthätigkeit in diesem Kriege zu spenden, öffentliche Rechenschaft zu verlangen. Das Bewußtsein unserer Pflicht in dieser Beziehung, gegenüber all' den Gethern in Stadt und Land, die durch ihre andauernde Opferwilligkeit die vereinigten Hilfskomitees in den Stand setzten, in einer im Verhältniß zu der Größe unseres badiſchen Landes hervorragenden Weise an dem allgemeinen Liebeswerk Theil zu nehmen, hat gleich bei Beginn des Krieges diese Blätter in's Leben gerufen. Durch ihre Veröffentlichung sollte nicht nur ein steter raicher Verkehr des Centralkomitees mit den Zweigvereinen erhalten werden, sondern das Publikum sollte dadurch über den jeweiligen Stand der Arbeiten auf dem ganzen Gebiete der Hilfsvereinsthätigkeit Kenntniß bekommen.

Gerade dieser letzteren Aufgabe werden wir im kommenden Jahre in erhöhtem Maße unsere Aufmerksamkeit zuwenden.

Ein kurzes Programm für den Inhalt der „Nachrichten“ mag einen Ueberblick über Das geben, was wir darin unsern Lesern zu bieten uns bestreben werden.

I. Die „Nachrichten“ sollen wie bisher als Korrespondenzblatt den Verkehr des Centralkomitees mit den Zweigvereinen durch rasche Veröffentlichung der wichtigsten Beschlüsse und Erlasse von allgemeinem Interesse erhalten und erleichtern.

II. Von der Betheiligung unseres Landes an der Hilfsvereinsthätigkeit werden wir ein möglichst vollständiges Bild zu geben suchen, und zwar durch

- 1) Veröffentlichung der Verzeichnisse über die eingegangenen Gaben und durch Rechenschaft über deren Verwendung; durch
- 2) eingehendere Mittheilung über die verschiedenen Zweige der Vereinsthätigkeit: über die unter der Oberleitung des badiſchen Frauenvereins stehenden und die übrigen Lazarethe des Landes; über Errichtung und Verwaltung von Vereinsdepots und Erfrischungstationen; über die Fahrten des badiſchen Lazarethzuges; über Sendungen an die Truppen im Felde und an nothleidende Bevölkerung; über Organisation und Leistungen der Hilfsvereine; über die Arbeiten des internationalen Nachweissbureaus; über die Ausbildung von Wärterinnen u. s. w.

Für die ersten Nummern im neuen Jahre haben wir die Veröffentlichung einer vollständigen Liste der Frauen- und Männerhilfsvereine im Lande vorgeesehen, und werden daran kurze Mittheilungen aus den einzelnen Vereinen reihen.

3) Die „kleinen Nachrichten“ sollen so rasch als möglich die neuesten Ereignisse im Vereinsleben zur Kenntniß unserer Leser bringen.

III. Unter der Rubrik „augenblickliche Bedürfnisse des Centraldepots in Karlsruhe“ geben wir jeweils ein Verzeichniß der Gegenstände, nach welchen augenblicklich die größte Nachfrage herrscht.

IV. Auch die wichtigsten Vorgänge in der Vereinsthätigkeit außerhalb unseres Landes, besonders in den Nachbarländern, suchen wir in den Bereich unserer Mittheilungen zu ziehen.

V. Endlich sollen literarische Erscheinungen, so weit sie unser Gebiet berühren, zur Besprechung kommen.

Die „Nachrichten“ erscheinen in der Regel wöchentlich 2-3 Mal (Dienstag und Samstag Abends) in der Stärke eines halben Bogens.

Der Erlös aus dem Abonnement kommt ohne Abzug der Vereinsfache zu gut.

Die Redaktion der „Nachrichten“
Dr. Moriz Gmelin.